



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 11. December.

Bekanntmachungen.

Postanweisungen nach Italien.

Zur Vermeidung von Verzögerungen bei Uebermittlung der Postanweisungen aus Deutschland nach Italien wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in den Postanweisungen die auszahlenden Beträge in der Frankenswährung angegeben werden müssen, und die wörtliche Wiedergabe der Beträge mit lateinischen Schriftzeichen zu erfolgen hat.

Berlin W., 4. December 1879.

Kaiserliches General-Postamt.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das General-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen vor dem Feste aufeinanderdrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkisten, schwache Schachteln und Cigarrenkisten sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Wenn zu der Verpackung dunkelrothfarbiges Material verwendet wird, dann empfiehlt es sich, die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach fest aufgeklebten Stück weißen Papiers anzubringen. Am zweckmäßigsten werden auf solchen Papier gedruckte Aufschriften benutzt. Formulare zu Packetadressen sind wegen ihres geringen Umfangs zur Verwendung als Packetaufschriften im Allgemeinen nicht geeignet. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Rankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Selbstleistung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Packetadresse das Packet ohne dieselbe dem Empfänger zugehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., N., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgegeben werden. Das Porto beträgt für Packete ohne angegebenen Werth bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., den 10. December 1879.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Es sollen etwa 1100 Kilogramm zur Auktion ausgeforderte Acten, welche theils hier, theils in Weiskenslagern, sowie ca. einige Hundert Kilogramm Druckfaden freihändig, die Acten zum Einstampfen, die Druckfaden zur beliebigen Verwendung, verkauft werden.

Kaufofferten erbitte ich unter Angabe des zu zahlenden Kaufpreises und der sonstigen Bedingungen kostenfrei bis 15. Januar k. J.

Der Landes-Director.

J. B.: Kreibitz von Wisingerode-Knorr.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 7. November c., den Einbruch zu Wästen-neutisch betreffend, hat durch die Ergreifung des Thäters ihre Erledigung gefunden.

Halle a/S., den 8. December 1879.

Der königliche erste Staatsanwalt.
von Mörs.

Der Fuhrwerksbesitzer **Karl Voigt** aus Keulberg, 58 Jahre alt, ist seit dem 6. December Abends 7 Uhr verschwunden. Wer über den Verbleib desselben Kunde erhält, wird ersucht, dem unterzeichneten Amt davon Mittheilung zu machen. Beliebt war derselbe mit einer blauen Blause, schwarzen Luchose mit rothem Fasopoll, einer Pelzmütze und mit Hülfskuben.

Dürrenberg, den 7. December 1879.

Der Amtsvorsteher.

Holz-Auction.

Montag den 15. December d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen auf meinem am Wege von Köpzig nach Forburg gelegenen Holzgrundstück:

90 Rüsten	bis	55 cm	Stärke,
58 Erlen	"	55 "	"
50 Eschen	"	50 "	"
20 Birken	"	50 "	"
15 can. Pappeln	"	55 "	"
3 Ahorn	"	35 "	"
1 Linde	"	45 "	"

auf dem Stamme öffentl. meistb. verkauft werden. Bedingungen im Termine. Köpzig b. Köpken.

Hoff.



Halt aufgepaßt!

500 Stück alte **Cylinder-Hüte**, auch wenn dieselben zusammenge-drückt sind, werden von **Mittwoch früh bis Freitag Mittag** gekauft im **Gasthof zum rothen Hirsche**. **G. Peip.**



Donnerstag den 11. und Freitag den 12. d. M. steht ein großer Transport hochtragender Kalben und Kühe im **Gasthof zu den „drei Augen in Lügen“** zum Verkauf.

August Kiesel, Viehhändler.

Das von Herrn Magazin-Rendant Müller bewohnte **Vogel „Ober-attenburg 5.“** ist sofort zu vermieten und 1. April 1880 zu beziehen. **Auskunft ertheilt Herrmann Habe.**

Auction.

Mittwoch den 17. Decbr. a. c., von Vorm. 9 Uhr an, sollen in meinem Geschäftlokale im alten Rathhause hier außer verschiede-nen leinenen und halbwolenen Waaren

eine große Partie Bettzeuge

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ernst Aug. Querfurth.

Brennholz-Verkauf.

Rittergut **Löpsig** verkauft

Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

80 Haufen Weiden-Kopfholz in meistbietender Auction.

Versammlung in der Schenke daselbst.

Holz-Auction.

Freitag den 12. December, Vormittags 10 Uhr,

sollen am Fürstendamme bei Löpsen 40 Haufen Brennholz, mit weidenen Stangen untermischt, öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelort in der Schenke zu Löpsen. **Samberg.**

Einen höchst eleganten Kinderwagen (Ziegenbockwagen) verkauft

G. Pröhl.

Eine kleine **Parier-Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, für eine Dame passend, ist jetzt zu vermieten und Ostern zu beziehen **Poststraße 2.**

Ich suche zum 1. April ein **Vogel**, best. aus 2 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör. **A. Bester.**

Selbstgefertigte Möbel,

polirt und lackirt, stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei

Karl Hoffmann, Tischlermeister,
Unterbreitstraße 17.

Volkskalender pro 1880

vorrätig bei **D. Donner, G. F. Gryus, G. Lott, F. Seyffert, Wittw. Volkmann** und in der

Buchhandlung v. Fr. Stollberg.

Hausschlachten

wird von heute ab pünktlich und prompt besorgt; zu gleicher Zeit werden fette Schweine auf Wunsch besorgt. **D. Eichhof,**
Neumarkt, Gasthof zum goldenen Stern.

Halleschen Honigkuchen, Rabatt pro 3 M. 1,50 M.

Schönes selbstgebackenes **Christbaumconfect, à Pfd. 80 Pf.**

Max Jorcke.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt am 1. December und bietet von 50 Pf. per m ab eine reichhaltige Auswahl vorzüglichster Kleiderstoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, **Besorgung** neuer Zinsbogen, **Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von Wechsel-Darlehen, **Annahme** verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätig.

Benckelhonig

von L. W. Egers in Breslau.

gegen jeden Husten und Katarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Keuch- und Stiechhusten zc., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutz vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebraunter Firma von L. W. Egers in Breslau, ist in Merseburg allein echt zu haben bei: **Mag. Thiele**, in Schaffstädt bei: **H. Kessler's Witwe**, in Mülcheln bei: **Moriz Kathe**, in Lauchstädt bei: **H. S. Langenberg**.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Kaffee, rein und kräftig schmeckend, in Postbeuteln von 9½ Pfund netto zu 9¼ Mark, sowie div. prima Qualitäten bis zu 1 Mark 50 Pf. pro Pfund, liefert franco unter Nachnahme und nimmt nicht conventirenden Falls wieder zurück.

Richard Foerstendorf,
Station Plagwitz bei Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich beschäftige mich jetzt mit ge- und außergerichtlichen Arbeiten aller Art, vermittele Käufe und Geldgeschäfte und bin in meinem Hause, Breite-straße Nr. 7., von Morgens bis Abends jeder Zeit zu sprechen.

Merseburg, den 10. November 1879.

Geibert, Kreisgerichts-Actuar, s. Z. a. D.

Musikalien,

Edition **Breitkopf & Härtel, Peters, Litolff zc. zc.** hält auf Lager, resp. besorgt schnellstens

die **Buchhandlung von Friedr. Stollberg.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle

Celler Wachsstock,

gelb und weiß, verschiedene

Baum- und grosse Kerzen, Seifen-Figuren u. dergl. Zugleich bringe meine nur besten **Wasch-, sowie Toilette-Seifen** hierdurch in Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefälligen Zuspruch.

Aug. verw. Mohr, Breitestraße 10.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle

prima Waare in: **Salleschen Honigkuchen, Rosinen,**

Zucker, Butter,

ferner alle Sorten **Pflaumenfrüchte**, sowie **prima Rum, Nordhäuser u. ff. Liqueure**

W. Weise, Lehmarubentw.

Zum Hausflachten empfehle ich einem geehrten Publikum d. D.

Glas- und Porzellanhandlung

1. Seitenbeutel 1.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlaube ich mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß mein **Ausverkauf** ununterbrochen fortgesetzt wird und Jedem Gelegenheit geboten ist, recht schöne und billige Einkäufe dafelbst zu machen.

Wilhelmine Pilz.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Groß-Corbetha und Umgegend** erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich von heute ab in **Groß-Corbetha** als Tischler niedergelassen habe, wie auch, daß ich durch mehrjährige Arbeit in Piano-Fabriken etwaige Arbeiten an Piano-Mechanik zu leisten im Stande bin.

Somit will ich mich hierdurch bestens empfehlen und hoffe ich, durch solide Leistungen genügen zu können.

Groß-Corbetha, den 5. December 1879.

Otto Lange.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Cassagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenvasen, Cigarren-Glas, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20 000 Francs kommt unter den besten von Spielwerken vom December bis April als Stamme zur Vertheilung. Gunst. Preistheilen senke franco.

Fitzschuhe,

Pantoffeln und Sohlen empfiehlt in bekannt guter Waare zu billigen Preisen

A. Prall,

4. Burgstraße 4.

Das Schuhwaaren-Geschäft

von

Joh. Zahn, Markt Nr. 33.,

ist mit allen in das Fach schlagenden Artikeln reichhaltig sortirt und gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Press-Hefe

(von Kornbranntwein) zur Feinbäckerei liefert und empfiehlt in bekannter Güte Frau **Schubert**, Nr. 13.

Laubsäge-Utensilien,

Werkzeuggestreuer,

Werkzeugkasten u. -Schränke

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

C. F. Meister.



Mein

Schirm-Lager,

aufs Reichhaltigste sortirt, erlaube mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Reparaturen führe gut aus.

A. Prall,

4. Burgstrasse 4.

J. S. Joefflmayr, Uhrmacher,

Seitenbentel Nr. 3.

Bei reeller Arbeit stelle ich die niedrigsten Preise.

Musikalien!

(Für Clavier zu zwei Händen.)

Beliebte und bekannte Salonstücke in tadellosem Original-Ausgaben zu „spottbilligen“ Preisen.

1. Weber, Jubel-Ouverture	statt 2,00 für 50 Pf.
2. Lege, Spieluhr	„ 0,50 „ 20 „
3. Ghys, Air du Roi Louis XIII.	„ 1,50 „ 40 „
4. Richards, Traum des Wanderers	„ 1,00 „ 20 „
5. „ Marie, Nocturno	„ 1,20 „ 30 „
6. „ Victoria, Salonstück	„ 1,20 „ 30 „
7. Lange, Gondelfahrt, schönes Tonstück	„ 1,50 „ 40 „
8. Besendahl, Zigeuners Heimweh	„ 1,50 „ 40 „
9. Köppen, Paraphrase über „O weine nicht“	„ 1,50 „ 40 „
10. — — — — — „Du liebes Aug“	„ 1,50 „ 40 „

3 M. 50 Pf.

Alle 10 Stücke für 2 Mark 20 Pf.

Gegen Einsendung von nur **2 Mk. 20 Pf.** in Briefmarken versendet alle diese 10 reizenden Musikstücke vollständig franco die Musikalienhandlung von

H. Alexander in Pr. Stargardt.

Lebende Spiegelkarpfen, à Pfd. 88 Pf.

Schleien, à Pfd. 65 — 70 Pf.

Flußkarpfen, à Pfd. 60 Pf.

dicke Aale, à Pfd. 1 M. 20 — 30 Pf.

Hechte, à Pfd. 60 — 70 Pf.

und andere Fische verwendet

Richard Schmidt, Apolda.

Herm. Florheim, Merseburg,

Burgstraße 19.,

en gros. Specialität: en detail.

Bürsten u. Pinsel,

empfehlte zum bevorstehenden Feste:

Haar & Kleiderbürsten mit und zu Stickerei und Malerei in reicher Auswahl,

Stahlradhakopfbürsten, Zahn- & Nagelbürsten,

Damen- & Kinder-Ginstockkämmen, sowie: **Krisir, Doupir- und Staubkämmen** von Büffel, Gummi und Horn.

Gleichzeitig offerire billigt alle Sorten

Bürsten & Besen für den Haushalt,

Kardätschen, Striegeln,

Teppichbesen von Heistrich,

Straßenbesen von Bissava,

Pinsel zur Delmalerei,

Wegleder & Schwämme,

Laubsägeholz.

Gesang-Verein.

Reine Übung.

Hirsch- u. Rehlederhandschuhe

sowie **Velz, Buckskin, Lama- und Glacéhandschuhe**, mit und ohne Futter für Herren, Damen und Kinder, ferner **Hosenträger, Strumpfbänder, Chemisettes, Kragen u. Stulpen, Herrnschlüpe u. Cravatten**, sowie noch verschiedene andere in das Fach einschlagende Artikel empfiehlt

A. Prall,

Rüschner und Handschuhmachermeister,
4. Burgstraße 4.

Schlittschuhe in Holz

mit und ohne Riemen,

Pat. Schrauben-Schlittschuhe

für Damen und Herren,

Halifax-Acme-Club-Schlittschuhe

empfehlte

C. F. Meister.

Gewerbeverein.

Montag den 15. December, Abends 8 Uhr im **Tivoli**, Vortrag des Herrn **Dr. E. Wislicenus** aus Coburg:

Die Entstehung der Gewerbe.

Frauen haben Zutritt. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Feldschlösschen.

Heute Donnerstag Abend **Salzkochen.**

Reinhard.

Ein goldener Ring, außen blau emailirt, mit einer Inschrift versehen, ist am Montag früh in der Nähe des Bahnhofes gefunden worden. Der Beklierer erhält Auskunft in der Expedition d. Bl.

Eine Stickerei nebst Scheerenband etc. ist von der gr. Ritterstraße bis zur Post verloren worden; gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Rechtsanwalts und Notars Herrn **Johannes Moritz Büffel** aus Merseburg früher in Lügen, der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nr. 94823 über 5000 Rthlr. am 23. December 1861 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert sich unverzüglich und spätestens bis zum **20. Januar 1880**

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Merseburg, den 15. November 1879.

Die **Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Vermann Bfaurisch.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an

Leipzig, 7. Dec. 1879.

Franz Leune,

Bertha Leune geb. Gressner.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schneidermeister **Friedrich Pfeifer**.

Merseburg, den 9. December 1879.

Therese Pfeifer nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Dringende Bitte.

Die Anstalten in **Reinstedt**, in dem **St. Artsthaufe**, in **Sorburg**, für welche ich seit einer Reihe von Jahren um die Adventszeit meine Bitte erhebe, bedürfen auch in diesem Jahre und namentlich zu dem lieben Weihnachtsfeste der thätigen, mittheilenden Barmherzigkeit in hohem Grade. Daher darf denn auch die Bitte nicht verstimmen: Helfet diesen Geringsten!

Gaben an Geld, Kleidungsstücken und sonstigen Zuwendungen werde ich mit herzlichstem Danke entgegennehmen und nach der beigefügten Bestimmung sonst nach bestem Ermessen verwenden.

Quittung erfolgt nach Neujahr in diesem Blatte.

Sehr wünschenswerth ist, daß die jenen Anstalten gütigst zugehenden Geschenke nicht erst ganz kurze Zeit vor Weihnacht mir zugehen.

December 1879.

Haupt,

Regierungs- und Schulrath,
Merseburg, Halle'sche Str. 2.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Richter.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 9. December 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo fester, geringere Sorten 190 — 204 Mk., mittlere 214 — 220 Mk., feinste 227 — 230 Mk.

Roggen 1000 Kilo unverändert 180 — 185 Mk., feinste Waare bis 187 Mk.

Gerste 1000 Kilo unverändert matt, Landgerste geringere 165 — 170 Mk., mittlere 175 — 180 Mk., feinere und Chevaliergerste 190 — 208 Mk. bez., feinste bis 216 Mk. bez.

Safer 1000 Kilo fremder 145 — 148 Mk., hiesiger 150 — 153 Mk. bez.

Hülfsfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erben 240 — 250 Mk. bez., Bohnen p. 50 Kilo 11 — 11,50 Mk., Linjen p. 50 Kilo 14 — 18 Mk.

Der Central-Verein in Berlin geht uns die dringende Aufforderung zu, auch in unserm Vereinsgebiete Sammlungen zu veranstalten für den bereits zu Tage getretenen und in höherem Grade noch drohenden Nothstand in Oberschlesien.

Wir überlassen den öffentlichen Blättern die Detailschilderung jener traurigen Zustände und beschränken uns, an dieser Stelle die heilige Bitte um Geldspenden für die Armen Oberschlesiens auszusprechen.

Unsre Bitte richtet sich aber auch an Alle, die, wenn sie auch unserm Verein nicht angehören, doch für ihre leitenden Mitmenschen ein sympathisches Herz haben, und des Wortes eingedenk sind, daß wer schnell giebt, doppelt giebt.

Zur Annahme von Gaben sind die unterzeichneten Mitglieder unseres Vereins-Vorstandes gern bereit.

- Fr. Stadtrath Berger. Fr. M. Klauke. Fr. Hofme. Fr. v. Buggenhagen. Fr. G. B. R. Erüger. Fr. v. Dieß. Fr. Präz Gabler. Fr. Justiz-Rath Grumbach. Fr. Hanewald. Fr. C. Helling. Fr. v. Kehler. Fr. Kundus. Fr. K. Pogge. Fr. Ober-Reg. R. Schede. Fr. A. Schraube. Fr. v. Uedeminger. Fr. Oberst v. Versen. Fr. Gräfin Wilmkingode.

Literarisches.

Im Verlage von Georg Reichardt in Leipzig ist soeben erschienen: Siebels haufen u. Lauer, „der obhe Mansfelder wie ä liebet und läbet“. Gedichte in Mansfelder Mundart. 2. vermehrte Auflage. Preis 2 M.

„Neber Land und Meer“, Allgemeine illustrierte Zeitung (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart). Die neueste Nummer enthält: Ein schöner Nachmittags-Idylle von Gregor Samarow. — Zum hundertjährigen Jubiläum einer klassischen Theaterarbeit. Von Joseph Kirschner. — Oberbairisches Bauernhaus. (M. III.) — „Wiltons“, „Verlorenes Paradies“. (M. III.) — Dichterskizzen aus der Gegenwart, gesammelt von Friedrich Bodenstedt. — Pelmar. Eine Erzählung aus der Kämpferwelt von Fanny Lewald. — Fikst Bismarck in Wien. Von S. (M. III.) — Verzeihliche Prosa von Einst und Jetzt. Von Dr. Theodor Stein. — Brüllhülens Erwählung. (M. III.) — Abfahrt eines Adeldampfschiffs im Hamburger Hafen. Von E. Anders. (M. III.) — Vierundzwanzig Stunden in Oberreggen. Von Max Gutz. — Das Nationaldenkmal auf dem Nidwald. Von D. Sartorius. (M. III.) — Die Gedächtnisfeier in Pompeji. (M. III.) — Die Gefangennahme Ketschewas (M. III.) — Die Prinzessin von Achten und Graf Königsmarkt Ein historisches Bild von Bruno Reben. — Das neue Deutsches zu Frankfurt am Main. (M. III.) — Der Ebcocraeter. (M. III.) — Entschuldigungsgrund von deutschen Redensarten. Von Friedrich Ueinger. — Achtenbrödel. (M. III.) — Aus unserer humoristischen Wappe. 6 Bilder. — Der Aufg. Neun humoristische Bilder von Arthur Langhammer. — Notizblätter. — Schach u. f. w.

Preis in Wochennummern vierteljährlich nur 3 Mark, in 14-tägigen Heften das Heft nur 30 Pfennig.

Die neueste Heft des beliebten und überaus billigen illustrierten Familienblattes „Die illustrierte Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) zeichnet sich wieder durch einen überaus interessanten Inhalt aus. Wir lassen denselben nachstehend im Auszug folgen:

Der Steinleinsucher. Roman von Rosenthal-Bonin. (Kortf.) (M. III.) — Die Wirger von Paris. Eine Geschichte von neulich. Nach Adolphe Belot von Emile Sacano (Kortf.). — Kitty. Novelle von Th. Gr. — Hans Matarr. (M. III.) — Das Goldene Thor von San Franzisko. (M. III.) — Die Temperenz-Musikhalle in London. (M. III.) — Aus der Wappe eines Criminalisten. Nach Estzen von W. Kehler. — Bilder aus der Polarwelt. (M. 2 III.) — Die Gehege des Regens und des Thaues. — Einschiffung des Königs Ketschewo. (M. III.) — Ein von der Pflanzerschaft heimkehrender ägyptischer Grundbesitzer. (M. III.) — Illustrationen zu deutschen Klassikern. 6 Originalzeichnungen — Humoristische Blätter. — Für das junge Volk: Spiele, Anschauungsgegenstände. — Für Hauswirtschaft und Landwirtschaft. — Rezepte. — Bilderatlas. — Sinnprüche. — Schach u. f. w.

Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 10. enthält:

Im Panne der Vergangenheit. Roman von Theodor Hermann Pantenius. (Kortsetzung.) — Das kanonische Liebesbuch der Chinesen Von Dr. Buddenstieg. — Das Luftreiset in Frankensachsen. Von S. Kerstke. — Ludwig Adolf Spach Ein effizientes Lebensbild von Max Reichard. — Mit Spachs Porträt. — Ägypten in Bild und Wort. Mit 3 Illustrationen. — Was die Arier von Berlin erzählen. — Am Familienfische: Bilderbuch LXXIV. — Ein christliches Jahrbuch. — Wunder über Wunder! Mit Originalzeichnung von Fritz Beinke. — Rechtsrat. — Mit einer illustrierten Beilage: Der Kaiser auf dem Anstande. — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von Fr. Stollberg in Merseburg.

Vor uns liegt eine im Verlage von F. A. Barthel in Leipzig erschienene, mit Correspondenzbeleg versehen Universal-Weltmappe pro 1880 zum Preise 2 Mark 40 Pf., die wir der praktischen Einrichtung als wie auch der äußeren Ausstattung halber allen Geschäften und Privaten nicht genug empfehlen können. Schlägt man oben genannte Wappe auf, so fällt das Auge auf ein übersichtliches, im Format der Wappe gedrucktes kleines „Dictionair“ in deutsch-französisch-englischer Sprache. Verfolgen wir den weiteren Inhalt, so kommt zunächst eine neueste Zusammenstellung der wichtigsten Notizen aus dem Geld- und Bankwesen aller Länder Europas, auch mit Angabe von Bankplätzen, den neuesten Wechselkursen und Portofaris, Münzparitäten-Tabelle, Maß- und Gewicht-Bestimmungen. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Verlagsbuchhandlung außerdem noch eine neueste, genau ausgearbeitete Eisenbahn-Karte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn beigelegt. Wie aus dem oben erwähnten Inhalt ersichtlich, wird der Titel „Universal-Weltmappe“ vollständig gerechtfertigt; ebenso hat der Verleger sein Möglichstes gethan, um eine für die Geschäftswelt als wie auch Privatcorrespondenz höchst nützliche und billige Wappe herzustellen.

Aus der Provinz und Umgegend.

In diesen Tagen erwachte man in Voßschütz bei Zeitz einen Dieb, welcher sechs im Dorfe liegende Fischbehälter erbrochen hatte; sein Genosse entkam leider. Nachdem die erzürnten Bewohner den Dieb gründlich durchgeprügelt hatten, wurde derselbe eingesteckt und am andern Morgen nach Zeitz übergeführt.

In Schmölln ist man mit der Verathung einer Biersteuer Vorlage beschäftigt, wonach die Eckenwirthe für alles von Auswärts kommende Lagerbier mit 60 Pf., für das einfache Bier mit 30 Pf pro Hektoliter besteuert werden sollen. Die Controle über die richtig bezahlte Biersteuer soll die Polizei ausüben.

In vielen Jagdrevieren des Saalkreises werden jetzt Futterplätze für die Hasen und Rebhühner angelegt. Die ersteren kommen bis in die Gärten der Dörfer, um grünes Futter, Kraut, Kohl zc. aufzufressen, wogegen die letzteren das Futter der Hühner und Gänse in den Höfen mit verschren.

Salzmünde und Umgegend. Der letzte Schnee hat allen Verkehr aufgehoben, da der heftige Wind die Schneemassen an einzelnen Stellen hoch aufgetürmt hat. Selbst die Postboten, die bisher noch immer regelmäßig gekommen sind, können nur bis zu den Ortspfosten kommen, welche den Poststationen nahe liegen. So ist die größte Stille auf dem Lande eingezogen. Die Saale ist nun vollständig mit Schnee- und Eismassen bedeckt. Weil aber der Schnee über dem Wasser nicht trägt, darum hat an den Fährden der Verkehr eingestellt werden müssen. Freitag früh ist der hiesige Fährknecht mit dem Klahne mitten in der Saale im Eise und Schnee stecken geblieben; es ist erst nach drei Stunden gelungen, denselben mittelst gelegter Bretter aus seiner icklen Lage zu befreien.

Eine Bauersfrau in Frausitz hatte, die Verletzung eines Fingers nicht achtend, Sauerkraut in einer Schüssel eingewässert, worauf sich nach kurzer Zeit starke Anschwellungen des betreffenden Fingers mit bedeutenden Schmerzen einstellte. Die Anschwellung ging auf den Arm über und der nun herbeigerufene Arzt konstatierte Blutvergiftung, an welcher die Unglückliche auch unter schrecklichen Leiden gestorben ist.

Vermischtes.

Der große Schneefall hat sich über den größten Theil Frankreichs erstreckt und dort große Störungen im Eisenbahnverkehr zur Folge gehabt. Aber auch die sonst eines so milden Klimas sich erfreuende Riviera zwischen Genua und Nizza hat die Schrecknisse eines nordischen Winters über sich kommen gesehen. Aus San Remo meldet man, daß am 1. December an der ganzen Riviera ein großer Schneefall stattgefunden habe. In Monaco hatte man am 2. December 2 Grad Frost. — In Madrid mußte der Fackelzug zu Ehren des neuermählten Königs-paares wegen Schneegestöbers unterbleiben.

Paris, 5. December. (Wölfe im Bois de Boulogne.) Gestern Morgen 6 1/2 Uhr wurde den Wächtern des Bois de Boulogne auf ihrem Rundgange bei dem Nouveau-Chalet gemeldet, daß dort drei Wölfe über Mittelgröße gesehen worden seien. Bei der sofort vorgenommenen Jagd, kamen die drei Wölfe, eine Wölfin mit ihren zwei Jungen, in Sicht, konnten sich jedoch, weil man keine Hunde bei sich hatte, in's Dickicht retten.

Bauernjäger-Kniffe. Ein Tischlermeister aus der Provinz kam gegen Ende voriger Woche nach Berlin, um hier Einkäufe zu machen. Nachdem er seine Geschäfte besorgt hatte, gönnte er sich noch einen Tag, den jüngsten Sonntag, um die Sebenswürdigkeiten Berlins in Augenschein zu nehmen. Auf einem Spaziergang durch die Potsdamerstraße begegnete er einem Herrn, der sich nach kurzer Unterhaltung ihm anschloß. Der vorsichtige Tischlermeister nahm sich aber vor, mit dem Fremden in kein Kartenpiel sich einzulassen, da er über das Gefährliche des Bauernjäger-Kümmelblättchens gut unterrichtet war. Nachdem er mit dem neuen Gesellschafter verschiedene Lokale besucht hatte, begab er sich mit diesem in einen Schankeller in der Invalidenstr. Nachdem sie etwas genossen hatten, forderte der Fremde den Tischler zu einem Kartenpiel auf. „Nein, lieber Freund“, erwiderte mit überlegenem Lächeln der Aufgeforderte, „Bauernjägern lasse ich mich nicht“. Der über diese Ablehnung anfänglich ungehaltene Fremde beruhigte sich jedoch bald und gab schließlich dem Tischlermeister Recht, daß er so vorsichtig wäre. Hierauf gingen beide in das Wilhelm-Theater, wofelbst sie ihre Ueberzieher in der Garderobe gemeinsam an eine Marke abgaben. Die Marke nahm der Fremde an sich, ohne daß der Tischler etwas Arges dabei dachte, trotzdem sich in seinem noch ganz neuen Ueberzieher 108 Mark und eine Cylinderröhre befanden. Kurz vor dem Schluß der Vorstellung schützte der Unbekannte Unwohlsein vor und trat angeblich auf einen Augenblick aus dem Theater. Da der Mann aber fortblieb, ging ihm der Tischlermeister nach und machte nimmher die Entdeckung, daß der Unbekannte mit beiden Ueberziehern verschwunden war.

London. (Brücken aus Glas.) In England werden jetzt Versuche damit gemacht, kurze Brücken aus Glas herzustellen. Der Erfinder, Herr Siemens, läßt nämlich Platten von Glas schlechtester Sorte anfertigen, die nach einer von ihm angegebenen Methode gehärtet werden. Die mit diesen Glasplatten zur Erprobung ihrer Haltbarkeit angestellten Versuche sollen überraschende Resultate geliefert haben. Stücken von 10 bis 15 Cm. Dicke, welche an den Enden so unterstützt waren, daß sie in einer Länge von circa 1 Meter frei schwebten, zerbrachen erst bei lediglich auf den Mittelpunkt wirkenden Belastung von 5000 Kilogramm. Bei gleichmäßiger Vertheilung der Last trugen sie mehr als das Doppelte. Ferner wurden Platten von 5000 Ctm. Fläche und 28 Mm. Dicke in Bezug auf ihre Haltbarkeit gegen Stöße geprüft. Die Platten wurden dazu auf sandigen Boden flach aufgelegt, und man ließ ein Gewicht von 500 Kilogramm darauf fallen und zwar zunächst aus einer Höhe von 1 Meter. Da die Platten diese Stöße ohne jegliche Veränderung aushielten, wurde die Fallhöhe nach und nach vergrößert. Also bei einem Fall des Gewichts aus einer Höhe von sechs Metern zerbrachen die Platten, während Gußeisenplatten von gleichem Umfang und gleicher Stärke bei einer viel geringeren Fallhöhe des Gewichts zerbrachen. Gegenwärtig sind für eine Tramwaybahn bei Straßford mehrere Brücken aus dem genannten Material hergestellt worden, die bis 1 Meter Spannweite besitzen. Der Preis der Glasbrücken soll geringer sein, als derjenige von Holz und Eisen, namentlich in Rücksicht darauf, daß das Glas weder durch Fäulniß noch durch Rost leidet. (Frankf. Ztg.)

Teplitz, 8. December. In Folge der zur Abreinigung des Thermoquellenschichtes vorgenommenen notwendigen Arbeiten und der dadurch herbeigeführten Reinigung des Thermoquellwassers ist seit gestern die Verabreichung von Bädern im Herrenhause und Fürstenbade, sowie im Kaiserbade und Stadtbade eingestellt worden.

(Hierzu eine Beilage.)

Merseburg, den 10. December. Gestern Abend 8 Uhr hielt die gesamtstädtische freie kirchliche Vereinigung hier selbst im Tivoli ihre zweite Winterversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Verwaltungs-Gerichts-Director Hobbe, wurden die Verhandlungen durch Verlesen eines entsprechenden Schriftwortes (1 Theil. 5.) seitens des Herrn Pastors Heincken eingeleitet. Hierauf wurde zunächst Geschäftliches erledigt, unter Anderem die Mittheilung gemacht, daß Herr Candidat min. Reinhardt als erster Schriftführer und Herr Kaufmann Weizen als Deputirter des kirchlichen Vereins St. Magini und zugleich als stellvertreter Schriftführer in den Vorstand eingetreten seien. Ferner wurde der Vereinigung ein Beschluß des Gesamtvorstandes, auch in diesen Winter von der früher angeregten Errichtung einer selbstständigen Volksschule abzugeben und statt dessen vom 1. Januar 1880 ab die volksschulnähnliche Einrichtung wieder ins Leben zu rufen, sowie auch um Genehmigung einer diesem Zwecke dienenden Hauscollekte seitens des Herrn Oberpräsidenten nachzusuchen, jedoch nur dann, wenn nicht, wie verlangt, die hiesigen Stadtbehörden eine ähnliche Einrichtung zu treffen beabsichtigen, zur Annahme empfohlen und von der Versammlung auch angenommen. Hierauf wurde seitens des Herrn Consistorialraths Leuschner ein Vortrag über die General-Synode gehalten. Vor Beginn desselben wurde durch den Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß eine eigentliche Debatte im Anschluß an den Vortrag nicht beabsichtigt sei, daß jedoch Herr Consistorialrath Leuschner sehr gern bereit sei, auf bezügliche specielle Fragen nähere Auskunft zu geben. Von vornherein betonte der Redner, daß er sich im Ganzen streng sachlich halten, daß er aber auch seine persönliche Ansicht freimüthig ansprechen werde, wo dieses nach seinem Dafürhalten geschähe. Der Vortrag selbst gliederte sich in 3 Theile: 1) Die Bedeutung der General-Synode, 2) ihre erzielten Beschlüsse und 3) ihre Zusammenziehung, ihre Fractionen und deren Verhältnis zu einander, sowie ihre Wirkung zum Erfolg des Ganzen. Im Bezug auf die Bedeutung wurde unter Anknüpfung an die Worte des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes, Dr. Hermes, bei Eröffnung der General-Synode unter Anderem hervor- gehoben, daß die General-Synode zunächst ein Ausdruck des Gefühls sei, daß die evangelische Landeskirche nun nicht mehr aus einzelnen, in keinem äußern Zusammenhang stehenden Gemeinden bestehe, sondern daß sie ein gegliederter Organismus sei, daß es ihr Zweck sei, durch Gesetz und Ordnung den zuchtlosen Geist einzudämmen und niederzuhalten, was unserer Zeit geradezu noth thue, und der Kirche nach jeder Seite hin wieder Raum zu schaffen, dabei eingedengt des Wortes: „Gebet dem Kaiser“ etc. Im Bezug auf die Beschlüsse der Synode (wir setzen dieselben als durch die Tagespresse bekannt voraus), wurden die wichtigsten und eingreifendsten eingehend beleuchtet und gegenüber den deshalb auf die Synode gerichteten Angriffen motivirt und verteidigt. Von besonderem Interesse waren die Mittheilungen des Vortragenden im dritten Theile „über die Zusammenziehung der Synode, ihre Fractionen und deren Verhältnis zu einander und das Maaß ihrer Mitarbeit“. Nachdem über die vier Fractionen, „die Consequenzen, Positiv-Unionen, evangelische Vereinigung und Link“ im Bezug auf ihre Stärke und die Vertheilung ihrer Mitglieder nach den verschiedenen Berufsarten eingehend Mittheilung gemacht, wurde konstatiert, daß bei dem Verhalten der ersteren drei Fractionen unzweifelhaft das gemeinsame Bestreben zu Tage getreten sei, Maaß und Frieden zu halten, daß dieselben daher in ihren Ansichten und Entschliessungen nie principiell geschloffen gegen einander aufgetreten seien, sondern mehr oder weniger gemeinsam gehandelt hätten. — Nachdem seitens des Herrn Vorsitzenden dem Herrn Consistorialrath Leuschner der Dank der Versammlung für den Vortrag vorgetragen worden war, wurde von dem Ersteren dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß der Vortrag Anlaß zu weiteren Verhandlungen (durch den Fragekasten) geben möchte. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des 9. Vormittags den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizei-Präsidenten v. Madai entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärcabinetes Generalleutnant v. Albecht. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten im Königl. Palais den am hiesigen Hofe beglaubigten Botschaftern zu Ehren ein Diner von etwa 40 Gedecken statt, zu welchem Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Oesterreich-Ungarns, Rußlands und der Türkei mit resp. ihren Gemahlinnen, die bei diesen Botschaftern accreditirten Militair- bevollmächtigten, sowie ferner verschiedene hochgestellte Personen Einladungen erhalten hatten. Gestern Abend wohnte Se. Majestät der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei.

Der Bundesrath hat am 5. das von der elsässischen Regierung für Elsaß-Lothringen ausgearbeitete Schanzsteuergesetz bis auf Weiteres zurückgestellt.

Am künftigen Freitag nimmt das Herrenhaus seine Arbeiten wieder auf. Im Wesentlichen wird dasselbe in der kurzen Zeit, welche bis zum Weihnachtstest noch verbleibt, alle Anstrengungen dahin zu richten haben, die Eisenbahnvorlage, welche bis zum 1. Januar k. J. durchberathen sein muß, noch zum Abschluß zu bringen.

Das Abgeordnetenhaus trat am 10. in die 2. Berathung des Gesetzentwurfes betr. den Ankauf mehrerer Eisenbahnen für den Staat. Minister Maybach eröffnete die Discussion mit der officiellen Mittheilung, daß die Regierung dem Vorschlage der Commission auch in Betreff der Garantietragen vollständig zustimme. Sie bezwecke damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts, welches durch die Ausdehnung des Staatseisenbahnnetzes gefährdet werden konnte, und zugleich die Gewinnung des Bodens, auf welchem sie sich mit dem Hause über die anderen Vorlagen betr. Erweiterung des Staatsbahnnetzes verständigen

könne, um auch den anderen Landestheilen die langentbehrten Bahnen zuzuführen. Referent Hammacher empfahl hierauf einfach Annahme der Commissionsvorschläge. Gegen die Vorschläge sprachen die Abgg. Höckerath und Quadt, die die Rentabilität bezweifelten, dafür die Abgg. Löwe (Bochum) und Zeblich-Neufürch. Darauf wurde der Vertrag wegen der Stettiner Bahn gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Centrums und der Polen genehmigt. Ebenso nach kurzer Debatte der Vertrag wegen der Magdeburg-Halberstädter, der Hannover-Altenbessener und der Köln-Mündener Bahn. Hierauf wurde der §. 1., welcher die Regierung zur Verwaltung und zum Betriebe dieser 4 Bahnen ermächtigt, in namentlicher Abstimmung mit 226 gegen 155 Stimmen angenommen.

Nach einer in der Budgetcommission am Sonnabend aufgestellten Berechnung sind über 5 Millionen Mark an den Ausgaben, welche die Regierung vorge schlagen, in diesmaligen Etat gestrichen worden.

Die Directoren der Rheinischen Eisenbahn sind am 8. in Berlin eingetroffen, um mit dem Minister Maybach auf Grundlage des von denselben offerirten und von der Direction angenommenen Gebots von 6 1/2 Procent Rente für den Ankauf der Rheinischen Eisenbahn zu conferiren.

In Baiern haben die Israeliten noch immer sogenannte „Neujahrsfelder“, „Stelgebührenputate“, „Judensteuer“ und dergleichen persönliche Abgaben an katholische und protestantische Geistliche, Kirchendiener, Schullehrer etc. zu bezahlen. Schon 1874 beschloffen die Kammern auf eine Petition hin die Abschaffung dieser Steuer. Der Kultusminister v. Luz hat jetzt einen Gesetzentwurf in diesem Sinne vorgelegt. Die Abgaben sollen ohne Entschädigung der Bezugsberechtigten aufgehoben werden und hiervon nur jene Abgaben ausgenommen sein, welche auf rechtskräftigen richterlichen Erkenntnissen beruhen. Die Abgaben dieser Art sollen durch den 25fachen Jahresbetrag abgelöst und die Entschädigungscapitalien hierzu aus Staatsfonds entnommen werden. Zu bemerken ist noch, daß sich auch die beteiligten katholischen und protestantischen kirchlichen Oberbehörden übereinstimmend für die Aufhebung der in Rede stehenden persönlichen Abgaben der Israeliten in Baiern ausgesprochen haben.

Zur Vinderung des Nothstandes in Oberschlesien wird die Mitwirkung der Privat-Wohlthätigkeit dringend angeregt. Die hierzu an der Berliner Börse veranstaltete Sammlung belief sich am 8. bereits auf 77000 Mark. In Breslau fand am 8. eine Versammlung von Vertretern des schlesischen Großgrundbesitzes statt, in welcher darüber Vereinbarungen getroffen wurden, wie auch von dieser Seite aus dem Nothstande entgegengetreten werden soll.

Das Gezeblatt für Elsaß-Lothringen veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung, durch welche der Landesauschuß zum 16. d. M. zusammenberufen wird.

Wie lebhaft sich der Handel Deutschlands nach einigen transatlantischen Ländern entfaltet hat, beweist eine Mittheilung über den deutschen Handel mit dem Samoa- und Tonga-Inseln im vorigen Jahre aus Apia. Hierauf betrug die Gesamtimporte in Apia 398000 Dollars (1 Dollar = 4 Mark), wovon auf Deutschland allein 348 900 Dollars entfallen. Angesichts dieser Thatsache ist die Gefahr, welche jetzt dem deutschen Handel in der Südsee droht, einer sehr ernstlichen Beachtung würdig. In Hamburg ist man nämlich, wie von dort berichtet wird, allgemein der Ansicht, daß das Fallissement des Hauses Godsfroy von der englischen Regierung mit herbeigeführt worden und zwar sollen die diesbezüglichen vorgenommenen Machinationen lediglich darauf hinauslaufen, auf den Samoa-Inseln die Erbschaft der genannten Firma anzutreten. Factisch ist allerdings die Zahlungseinstellung durch das englische Bankhaus Baring Brothers herbeigeführt, welches eine Tratte der Firma Godsfroy zurückgehen ließ, und bei demselben Banthaus sind auch die genannten noch unbegebenen Actien der von Godsfroy gegründeten „deutschen Südsee-Gesellschaft“ lombardirt. Die bedeutenden Etablissements auf den Südsee-Inseln, welche den deutschen Handel zum überwindenden machten, würden damit in englischen Besitz übergehen, wenn nicht etwa rechtzeitig mit deutschem Kapital intervenirt würde. Ob hierzu Aussicht vorhanden, läßt sich bis jetzt noch nicht sagen, indessen hat die Lage der Dinge nach Mittheilung aus unrichtiger Quelle bereits zu Verhandlungen an maßgebender Stelle geführt, deren Ergebnis möglicher Weise ein directes oder indirectes Eingreifen der Reichsregierung sein könnte, wobei jedoch an eine unmittelbare Unterstützung der falliten Hamburger Firma nicht gedacht werden darf.

Ausland.

Die Wehrvorlage ist im östereichischen Abgeordnetenhaus beendet und wird nunmehr aus Herrenhaus gelangen, das voraussichtlich den abgelehnten §. 2. der Regierungsvorlage wiederherstellen wird. In der Abend Sitzung am 6. wurde eine Vorlage der Regierung betr. die Verlängerung des Handelsvertrags mit Deutschland eingebracht. — Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses hat am 6. die Vorlage der Regierung betr. die Forterhebung der Steuern für das erste Quartal 1880 mit einem von dem Abg. Gompertz beantragten Amendement, wonach dem Finanzminister 15 Millionen der neu ausgegebenen Rente zugewiesen werden sollen, angenommen. — Das ungarische Oberhaus hat am 6. die Gesetzwürfe betr. die Abschaffung der Luxussteuer, die Einführung einer Gewinnsteuer und die Erhöhung des Petroleumzolles angenommen.

Der Sieg des französischen Cabinets in der Deputirtenkammer ist bedeutender gewesen, als man nach den ersten Nachrichten annehmen konnte. Die 104 Stimmen, welche gegen die dem Ministerium genehme Tagesordnung abgegeben wurden, kamen in ihrem überwiegenden Theil nicht von der äußersten Linken, sondern von der Rechten, die sich nicht, wie es zuerst hieß, der Abstimmung enthalten hat. Nur einige wenige radikale stimmten mit den Reactionären gegen das Cabinet, die übrigen hielten die Mehrheit der „Union re-publique“ enthielten sich der Abstimmung, um nicht in den Verdacht zu gerathen, Bundesgenossen der Re-

rikalen im Kampfe gegen ein republikanisches Ministerium zu sein. — Im Senat legte am 8. Jules Simon den Bericht der Commission zur Vorberathung des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes vor. In dem Berichte wird Artikel 7 des Gesetzeswurfes, welcher alle vom Staate nicht autorisirten Kongregationen von der Ertheilung des öffentlichen Unterrichts ausschließt, verworfen. Hierauf begann der Senat die Berathung des Ausgaben-Budgets und stellte bei der Berathung des Kulturrets die in der Regierungsvorlage für die Besetzung der Bischöfe angelegten Stimmen wieder her, welche die Deputirtenkammer seiner Zeit herabgesetzt hatte.

In Spanien ist eine Ministerkrise eingetreten. Am 8. hat das gesammte Ministerium seine Entlassung eingebracht. Mit dieser Nachricht ist eine andere, vorher eingetroffene schwer in Einklang zu bringen, wonach die Annahme des Gesetzeswurfes über die Abschaffung der Sklaverei als gesichert angesehen wird, da Canovas die Majorität für den Regierungsentwurf gewonnen habe. Sollte nämlich König Alfons die Entlassung des Cabinets, welches Marschall Martinez Campos gebildet hat, annehmen, so würde voraussichtlich wieder Canovas del Castillo, der sich den auf der Insel Kubá vorzunehmenden Reformen gegenüber stets ablehnend verhalten hat, wieder die Regierung übernehmen, von der er im Frühjahr zurückgetreten ist.

Die russische Regierung hat sich beengt, die vielfachen Gerüchte über Veränderungen in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durch Thatfachen als vollständig grundlos hinzustellen. Nach dem „Journal de St. Petersburg“ ist bei Wiederübernahme der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen durch den Reichskanzler Fürsten Gortschakoff dem Adjuncten desselben, Wirkl. Geh. Rath und Senator Giers, für die ausgezeichnete und unermüdete Führung der Geschäfte während der Beurlaubung des Reichskanzlers die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen worden. Es scheint hiernach Alles beim Alten zu bleiben. — Wie aus Cannes berichtet wird, hat sich das Befinden der Kaiserin von Rußland, welche seit einiger Zeit bettlägerig ist, in den letzten Tagen gebessert. Die Kaiserin hat die Nachricht von dem gegen ihren Gemahl verübten Mordattentat sehr gefaßt aufgenommen.

In der rumänischen Deputirtenkammer machte am 6. der Minister des Auswärtigen die Mitteilung, daß die italienische Regierung die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt und die Ernennung Tornielli's zum italienischen Gesandten beim rumänischen Hofe bestätigt habe.

Die in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten im Betreff der Uebergabe von Gussinje an Montenegro lauten trotz des Scharmützels vom 2., von welchem nachstehend berichtet wird, befriedigend. Freilich läßt sich die türkische Regierung durch die beruhigenden Zusagen, welche die albanesischen Unterhändler dem durch Schneefälle in Pirizend zurückgehaltenen Mouktar Pascha gemacht haben sollen, nicht hindern, Legation zur Unterstüßung seiner Veschwichtigungsversuche von Salonichi aus noch 4 Bataillone, eine Batterie und 400 Cavalleristen nachzusenden. — Der französische Botschafter Journer hat den Empfang der ihm von der Pforte offiziell mitgetheilten Schriftstücke, des Decretes über die Verwaltung der in- und ausländischen Staatsschuld und der Finanzconvention bestätigt, sich jedoch die Würdigung derselben seitens seiner Regierung vorbehalten.

Der montenegrinische Posten bei Belika, 300 Mann stark, wurde am 2. d. von angeblich mehreren tausend Albanesen überfallen und hart bedrängt, weshalb 4 bis 5 Bataillone Montenegroer angewendet werden mußten. Die Albanesen wurden schließlich zurückgeworfen. Die Verluste sind auf beiden Seiten nicht unbedeutlich. Seitens der Regierung sind 2 Bataillone zur Verstärkung abgegangen.

Fürst Alexander von Bulgarien hat, nachdem die Bildung eines liberalen Cabinets vergeblich versucht worden, am 6. die Nationalversammlung durch Decret aufgelöst und die Oppositionspartei dadurch in große Bestürzung versetzt. Das bisherige Ministerium wird bis auf Weiteres im Amte verbleiben.

Die Gerüchte über die gespannten Beziehungen Egyptens zu Abyssinien werden als übertrieben bezeichnet. Bis jetzt sind keine ägyptischen Truppen dorthin abgegangen, nur ein von Gordon Pascha schon seit längerer Zeit verlangtes Bataillon ist in der Ausrüstung begriffen.

Im nordamerikanischen Senate wurde am 8. von Vorbes ein Antrag eingebracht, der sich gegen eine zu Gunsten der unbeschränkten Silberausprägung stattfindende Verminderung des Umlaufs von Papiergeld ausdrückt.

Verhängnisse.

Novelle von F. E. Feimar.
(Fortsetzung.)

Auf dem wundervollen Altan des Schlosses, der den Blick frei ließ über die blumenreichen Rasenstücke und den sich ihnen anschließenden herrlichen Park, die Zierde seiner Umgebung, stand in diesem Augenblicke Edmund allein, er als einer von den wenigen hinzugekommenen, die noch nicht wieder ihren Abschied von Ruhskätten genommen hatten. Ein besonderer Auftrag seines Hofes, dessen Weileid er zu bezeugen hatte, mochte ihm willkommen gewesen sein und er die officielle Charge benutzt haben, um mit ihr seine persönlichen Beziehungen zu decken; sein Aussehen aber erlaubte den Schluß, daß die letzteren den Haupttheil seiner Gedanken ausmachten, denn es lag ein ungewöhnlicher Ernst auf seinen Zügen, als er sich mit gekreuzten Armen an die Brüstung des Altans lehnte, seine Augen auf das sich vor ihm ausbreitende Bild gerichtet, die von der niedergehenden Sonne beleuchteten Gartenbete und den Park.

Etwas freilich, etwas mußte noch neben den traurigen Vorgängen, die ihn hergezogen hatten, sein Verlorenes beschäftigen, er konnte sich nicht ganz und gar an die letzteren verlieren haben, denn er hatte noch Aufmerksamkeit genug behalten, um eine Gestalt im Auge zu behalten, die langsamen Schrittes unten durch die Wege wandelte, ihr mit seinen Blicken zu folgen. Irrend ein Empfinden mußte dieselbe in ihm erregt haben, denn seine Lippen hatten sich während des Nachschauens ein wenig zusammengepreßt; aber seine Miene waren doch ruhig geblieben,

und ebenso geschah es auch offenbar nicht, um ihren Weg zu dem seinen zu machen, oder auch nur um einer besonderen Aufwallung willen, daß er sich nach einer Weile, gerade als die erwähnte Gestalt — es war eine Dame — den Eingang des Parks erreicht hatte, umwandt. — Er hatte wahrscheinlich das Geräusch eines Schrittes gehört und wußte damit, daß ein anderer zu ihm auf den Altan getreten war.

„Ah, du, Waldemar!“ jagte er und bot dem Angeredeten die Hand. Die beiden Freunde waren von verschiedenen Seiten zu der Bestimmung des Prinzen herbeigeeilt, denn Dalland hatte, seiner eigenen Erwartung entgegen schon wenige Tage nach seiner kürzlichen Rückkehr die Residenz aufs Neue verlassen müssen, um das ihm bestimmte Commando zu übernehmen, und als ihn die Nachricht von dem Hinscheiden seines fürstlichen Freundes erreichte, befand er sich bereits an dem Hafenplatz, von welchem aus die Expedition angetreten werden sollte. Als ein wehmüthiges Glück nur durfte er es preisen, daß ihm noch ein kurzer Urlaub zu theil ward.

„Wir wußten es, daß wir uns nicht anders wiedersehen würden! Wir wußten es!“ — Die Worte, begleitet von einem erstickten, stillen Händedruck, waren die ersten, welche die beiden Freunde mit einander tauschten, mit denen sie dem Andenten an den Gestorbenen Genüge thaten, dann fragte Dalland nach Leonore, die er noch nicht gesehen hatte.

Edmund antwortete, daß er seine Schwester erst auf wenige Augenblicke gesprochen habe, indem sie von einer körperlichen Schwäche befallen und durch sie gezwungen worden sei, die Unterredung mit ihm abzubrechen. Er fügte hinzu, daß er sich einer gewissen Besorgniß um Leonore nicht entschlagen könne, wenn er auch dem Arzt, mit welchem er über sie gesprochen und der ernst und achselzuckend von großen Bedenten geredet habe, nicht unbedingt glauben möge. Jedenfalls würde eine langdauernde Erholung für ihre angegriffene Constitution noth werden.

„Und was wird ihre Zukunft sein?“ fragte Dalland. „Der Herzog hat mir erklärt“, entgegnete Edmund, „daß er jede Sorge für sie in die Hand nehme!“ Darauf blieb mir ja nichts anderes übrig, als zurückzutreten, meine eigenen Pläne aufzugeben.“

„Und was waren deine Pläne?“ erkundigte sich der Freund. „Ei nun, es wird dir vielleicht seltsam erscheinen“, jagte Edmund mit einem Anflug von Lächeln über sich selbst, „aber ich hatte mir in der letzten Zeit gedacht, es könnte meinem eigenen Leben einen Reiz geben, wenn ich Leonore um mich hätte, ja, wenn ich bemüht wäre, ihr Zerstreuung, Lebensgenuß — wie du es nennen willst — zu verschaffen.“

„Du?“ jagte Dalland, und obgleich der Ton des Wortes ein etwas langgezogener war, obgleich eine Art Lächeln ihn begleitete, lag doch ein Ausdruck von Befriedigung, von innerer Freude selbst auf seinem Gesicht.

„Du hättest dann aber dein eigenes Leben, die meisten deiner bisherigen Gewohnheiten und Bedürfnisse ungefaßt“, Edmund!“ fügte er hinzu.

„D, es würde mir so schwer nicht geworden sein“, entgegnete Edmund. „Vor einem Jahre, oder auch einem halben etwa noch, hätte ich dies und das, was mir meiner Natur einmal nicht zu entsprechen schien, nicht gern aufgegeben, seitdem aber haben mich manche Dinge — und auch nicht allein diese letzten, Waldemar! — anders gemacht, ernster, wollen wir kurzweg nennen!“

„Ander — ernster?“ wiederholte Dalland, den Freund mit einer gewissen Ueberraschung anblickend.

„D, du brauchst dir darüber keine Gedanken zu machen!“ rief Edmund mit dem kurzen Lachen, das er bisweilen hören ließ, „und noch weniger die Sorge, aus dem halben Ernst könne ein ganzer Trübsinn werden! Dazu fließt mein Blut zu reich, und außerdem — je nun, außerdem hat die Huld unseres allergnädigsten Souverains dafür gesorgt, daß ich den Kopf oben behalten muß, ich habe gestern meine Ernennung zum außerordentlichen Gesandten in Rom bekommen, du weißt, sie war das Ziel meiner Wünsche und meines Ehrgeizes!“

In dem Augenblicke noch, als Dalland seinen aufrichtigen Glückwünschen Worte ließ, trat ein Lafai zu den beiden Herren auf den Altan, um die Werbung zu überbringen, daß die gnädige Baronesse ihren Bruder jetzt zu sehen wünsche.

Edmund gab die nöthige Erwiderung und wandte sich dann noch einmal an Dalland. „Wir werden uns nach dieser Unterredung nicht mehr sehen, Waldemar“, jagte er, „denn meine Zeit ist abgelaufen, und du — nun du wirst jetzt einen anderen Weg nehmen! — Bringe Johanna mein Lebewohl — du findest sie, wenn du den Pfad nach dem Park einschlägst!“

Er schrie sich rasch ab und stieg die Stufen hinan, die zu den Gemächern seiner Schwester führten. —

Edmund hatte recht gehabt, als er in dem Gespräch mit Dalland Leonorens körperlichen Zustand leidend nannte; es war in der That eine auffallende, eine beängstigende Veränderung mit ihr vorgegangen. Man konnte glauben, sobald man in ihre bleichen Züge blickte, daß sie von einem heimlichen Zauber berührt oder von einem bösen Hauch getroffen sei, der mit einem Male jeden Schimmer von Farbe aus ihrem Antlitze geilt hatte. Wenn man sich dies aber theilnehmend sagte, wenn das erneute Wiedersehen den ersten Eindruck, welchen Edmund von der Schwester empfangen hatte, nur verstärken konnte und sein Gemüth jetzt wirklich ergriff — eine tröstliche Wahrnehmung blieb democh: Leonore bot nicht das Bild einer Verzweifelnden! so wenig wie sie dem Bruder mit lautem Jammer, mit Klagen nur, entgegentrat. Sie erschien völlig ruhig, und in ihren großen Augen lag ein Glanz, der bezeugen durfte, daß sie über die Thränen, die sonst wohl aus ihnen geflossen waren, gestiegen hatte.

Es konnte sogar kommen, daß ein Lächeln über ihre Züge flog — wie sie auch in diesem Augenblicke lächelte, als von der Schwäche die Rede war, die sie vor einer Stunde, während jenes ersten Gesprächs mit dem Bruder, befallen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf in Merseburg.